

Schönbrunner INFORMATIONEN



LASSALLE-HAUS BAD SCHÖNBRUNN

Nummer 33 / April 2009

Zentrum für Spiritualität, Dialog und Verantwortung

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Freunde des Lassalle-Hauses

Unsere Gesellschaft erlebt ein neues religiöses Interesse und auch ein Suchen nach alten und bewährten Werten angesichts der Wirtschaftskrise. Doch neigt die offizielle katholische Kirche zu einem revisionistischen Kurs der Verengung, und viele Menschen fühlen sich unverstanden. Diese Widersprüche, Spannungen und religiösen Umschichtungen lassen viele Menschen irritiert zurück. Rückschläge und Missverständnisse gehören jedoch auf allen Ebenen zum Leben. Der spirituelle Mensch versucht, in ihnen immer neue Chancen zu sehen, um sein Fundament zu festigen und als Mensch zu reifen und zu wachsen. Dazu braucht es aber Gleichgesinnte, ein Netzwerk von Menschen und Orte, wo angstfrei der Dialog gewagt wird und der Mut da ist, auch mit offen bleibenden Fragen zu leben. Vor allem aber braucht es die Weisheit, die Spreu der öffentlichen Aufregung von den wesentlichen, darunterliegenden Fragen zu unterscheiden.

Herzlich, Ihr

P. Christian M. Rutishauser SJ

Sangha-Treffen

Sonntag, 7. Juni im Lassalle-Haus

Wir feiern:

- 70. Geburtstag von B. Tetsugen Glassman Rōshi
- 10 Jahre Inka Shōmei von N. Brantschen & P. Gyger
- Erteilung der formellen Lehrbefugnis an Erna Hug und Marcel Steiner durch Pia und Niklaus

Programm:

- 08.30 Gelegenheit zum Gottesdienst
- 10.00 Begrüssung und erste Informationen
- 10.20 Vortrag von Bernie Glassman / Austausch
- 12.00 Vorbereitung der Transmissions-Feier
- 12.30 Mittagessen
- 14.00 Zazen
- 15.00 Transmissions-Feier
- 16.30 Apéro

Ein geladen sind alle Zen-Praktizierenden vom Lassalle-Haus sowie Lehrer und Lehrerinnen der *via integralis*, auch jene in der Ausbildung.

Kosten inkl. Essen und Apéro Fr. 100.–

Niklaus Brantschen und Pia Gyger berichten über ihren Weg

10 Jahre seit der Ernennung zum Zen-Meister



1999 erhielten Pia Gyger und Niklaus Brantschen von ihrem Meister Bernie Glassman Inka Shōmei, den Titel Rōshi und damit die Erlaubnis zur Ernennung neuer Zen-Lehrer. «Inka ist nicht der Abschluss eines Weges. Es wird vielmehr ein neues Kapitel aufgeschlagen», erklärt Pia Gyger. Mit Inka erklärt der Meister seinen Schüler zum Meister. Dieser hat gelernt, was man lernen kann. Nun gilt es, eine eigene Spur zu legen. Ein erster Schritt war 2003 die Ernennung von Anna Gamma zur Zen-Lehrerin. Es folgten Erwin Egloff und Peter Widmer, und beim Sanghatreffen am 6. Juni 2009 werden Marcel Steiner und Erna Hug die Lehrerlaubnis erhalten. «Neue Lehrer zu ernennen ist das eine», erklärt Niklaus Brantschen, «wirklich eine Linie zu bilden ist das andere.» Wer seinen Meister nicht übertrifft, ist nur der armselige Stempel eines armseligen Stempels, heisst es in der buddhistischen Tradition. «So inkarniert sich die Lehre je neu in die jeweilige Zeit und stellt sich deren Herausforderungen», ergänzt Brantschen. Ein Spezifikum der Unterweisung in der Lassalle-Linie ist es, die Verbindung des Weges nach innen mit seiner äusseren Umsetzung in die Welt zu tragen und dort zu leben, ein zweites, die buddhistische Tradition in ein christliches Umfeld zu integrieren. «Dass wir als Christen Inka erhalten haben, ohne Buddhisten werden zu müssen, war etwas ganz Neues», verdeutlicht Pia Gyger. «Es drückt eine hohe Wertschätzung aus und tiefen Respekt. Es gibt im Christentum keine vergleichbare Ehrerweisung an eine fremde Religion. Der Buddhismus hat uns das ihm Wertvollste anvertraut.» So ist auch eine der eindrucklichsten Er-

innerungen, von der die beiden Rōshis berichten, die Aufnahme in die Blutlinie, die auf Buddha zurückgeht und sich im Schreiben des Stammbaumes ausdrückt. Voller Ehrfurcht entfalten sie das zarte, seidene Papier, auf dem die lange Reihe ihrer Vorgänger geschrieben steht, die mit dem eigenen Namen endet. Diese Liste zu verlängern, mit Namen von Nachfolgern, die sie selbst übertreffen sollen, ist nun Niklaus Brantschen und Pia Gyger aufgetragen. Eine schöne Aufgabe, sagen sie, gemeinsam am Ziel zu wachsen.

Für die Verbindung der Zen-Erfahrung mit der christlichen Tradition haben die beiden Zen-Meister eine eigene Schule gegründet, die *via integralis*. Sie ist die Antwort auf eine immer wieder auflebende Sehnsucht westlicher Menschen. Auf dem Weg der Verinnerlichung entdecken sie ihre christlichen Wurzeln neu und möchten diesen Raum geben. Das Christentum verfügt über eine breite Literatur zu mystischen Erfahrungen. Was fehlt, ist eine genaue Beschreibung des Weges dahin. «Diese Lücke soll über die Zen-Praxis geschlossen werden», wünschen sich die beiden Zen-Meister. Dabei ist wichtig, dass die Traditionen nicht vermischt, sondern in ihrer Verschiedenheit geachtet werden. Wer in der *via integralis* Lehrer werden möchte, muss gut zehn Jahre Zen-Praxis vorweisen. AZ

Zen-Einführungen

Datum: 17. – 19. April / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Erna Hug, Klaus Peter Wichmann

Datum: 7. – 9. Juni / So 18.30 – Di 13.00

Leitung: Dr. Anna Gamma, Peter Koella

Von Katharina von Siena bis Ken Wilber



Von Katharina von Siena bis Ken Wilber – Von Neurobiologie bis zur Utopie des christlichen Sozialismus: Mystikseminar 2009

Visionen und der Blick in die Zukunft - mögen sie aus einzelnen Bildern und Wissensaspekten oder aus einer Gesamtdeutung der bevorstehenden Entwicklung bestehen - haben immer zur Religion gehört. Weil Menschen mit den Tiefendimensionen der Wirklichkeit verbunden sind, sehen sie über die Gegenwart hinaus. Dabei geht es weniger um Hellseherei, als um das intuitive Erfassen des Zeitgeistes

und der ihm zugrunde liegenden Dynamik. Die Verbundenheit mit den Schätzen der Tradition, die den Horizont weitet und oft auch mystisches Erleben, das vom Absoluten her die endliche Welt überblickt und durchdringt, lässt visionäre Menschen und mutige Propheten erstehen. Von der letzten Wahrheit angerührt, haben sie die Aufgabe, ihre Erfahrung in ihr eigenes Leben und in die soziale Wirklichkeit einzubringen. An sich schon ein schwieriges Unterfangen. Je grösser nun die individuelle Freiheit in der Gesellschaft ist, desto mehr ist jeder Mensch dazu

herausgefordert, sein Leben bewusst und schöpferisch zu gestalten. Er ist auf Visionen angewiesen. Den roten Faden in der eigenen Geschichte zu entdecken, um ihn weiter zuspinnen, ein Ziel zu erkennen, das zu erstreben sich lohnt, sind Voraussetzungen für ein geglücktes Leben. Die individuelle Frage nach der eigenen Berufung ist nicht nur Privatsache, sondern auch mit den Zukunftsvisionen der Gesellschaft verbunden und entfaltet sich im Einsatz für eine gerechtere Welt. Besonders die biblische Tradition betont diese Verbindung.

Unter dem Titel «Vision – Berufung – Zukunft» bietet das Mystikseminar 2009 Vorträge an und zeigt an Biographien auf, wie Menschen ihre Berufung gefunden haben, etwa Katharina von Siena, Bruder Klaus und Oskar Romero. Doch auch die Utopie des christlichen Sozialismus, die Erkenntnisse der Neurobiologie oder die holistische Sicht eines Ken Wilber werden präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Mit Vorträgen, Gesprächsgruppen, Meditation und Eucharistiefeyer. **ChR**

Vision, Berufung, Zukunft

8. Seminar zu Fragen von Spiritualität & Mystik

Datum: 27. April – 1. Mai / Mo 10.00 – Fr 16.00

Leitung: P. Christian Rutishauser SJ, Heidi Eilinger, Franz-Xaver Jans, Marie-Theres Beeler

Bitte verlangen Sie den detaillierten Prospekt.

Interreligiöse Tagung

Zen, Kabbala und christliche Mystik

Die Religionen erneuern sich immer wieder dank prophetischen oder mystischen Aufbrüchen. Erstere wachsen aus der sozialpolitischen Infragestellung der Verhältnisse, die zweiten aus einer inneren Erschütterung. Sehnsucht und Verzweiflung, meint schon Nietzsche, führen zur Mystik und diese zur religiösen Renaissance. So bricht authentische Spiritualität an verschiedenen Orten neu auf, nachdem die stark sozial geprägten religiösen Bewegungen viel an Kraft verloren haben. Was aber bedeutet Mystik im Christentum, im Buddhismus und im Judentum? Wie kann diese Dimension zu einem erneuerten Verständnis der jeweiligen Religion und ihres Auftrags in der heutigen Welt führen? An dieser Tagung in Zusammenarbeit mit dem Museum für Weltreligionen in Taipeh sind weltweit anerkannte Mystikexperten und Vertreter der drei Religionen zu Gast.

Dazu kommt die Einweihung der «Bibliothek der Weltreligionen». Der Suhrkamp-Verlag erschliesst mit seinem neuen «Verlag der Weltreligionen» die Grundtexte der Weltreligionen in einer zeitgemässen Sprache. In einer Essay-Reihe werden die Bedeutung der religiösen Traditionen, ihr Wandel, ihre Formen und Funktionen in einer Gesellschaft

nach der Aufklärung diskutiert. Das Lassalle-Haus schafft diese «Bibliothek» an, damit seine Gäste in stilvoller Atmosphäre sich lesend vertiefen können.

Referenten

- Dr. Hans-Joachim Simm, DE, Verlag Weltreligionen
- Prof. Dr. Rachel Elior, Jerusalem (Israel)
- Prof. Dr. Michael von Brück, München (D)
- Prof. Dr. Volker Leppin, Jena (D)
- Dharma-Master Hsin-Tao, Taipeh (Taiwan)

Leitung

- Dr. Maria Reis-Habito Dallas (USA)
- P. Dr. Christian M. Rutishauser SJ, Lassalle-Haus

Workshopleiter

- Lic. phil. Michel Bollag, Zürich
- Zen-Meister P. Niklaus Brantschen SJ, Lassalle-Haus
- Zen-Meisterin Pia Gyger stkw, Luzern
- Dr. Simon Peng-Keller, Zürich

Datum: 2. – 5. Juli / Do 18.30 – So 13.00

Öffentlicher Festvortrag zum Auftakt

Dr. Hans-Joachim Simm spricht zu

Verlag der Weltreligionen: Verwirklichung einer Vision

Donnerstag, 2. Juli 2009, 20.00 Uhr

Bilderreihen zum Ausleihen

Maria Hafner

Die Zuger Künstlerin Maria Hafner erarbeitet ihre Bilder gerne in Reihen. Sechs davon hat sie nun dem Lassalle-Haus für die Bildungsarbeit übergeben. Sie können von Institutionen, Geschäften oder von Privatpersonen zum Ausstellen ausgeliehen werden. Die sechs Reihen zeigen sich auf den ersten Blick sehr unterschiedlich in der Thematik: von der Metamorphose der Raupe zum Schmetterling bis zu altägyptischen Jenseitsvorstellungen, von der Schöpfungsgeschichte bis zum Evolutionsgeschehen in moderner Sicht. Die Inspirationen der Künstlerin stammen aus ganz verschiedenen Kultur- und Glaubensräumen, aus eigenen Erfahrungen und dem Reflektieren des Zeitgeschehens. «Aufbrechen – sich wandeln – auferstehen», so kann die übergreifende Thematik überschrieben werden.

Wenn Sie an einer Ausleihe interessiert sind bestellen Sie den Katalog oder informieren sich auf unserer Website: www.lassalle-haus.org/hafner

Malen, Meditation und Tanz

Mit Farbe durch den Sommer

Datum: 9. - 13. Aug. / So 18.30 – Do 13.00

Leitung: Maria Hafner, M. Kunz, A. Bernal

Bitte verlangen Sie das Detailprogramm zum Kurs.

Wirtschaftsethik mit Blick auf China

Wie kann man Firmenstandards umsetzen?

Die Finanzkrise hat die öffentliche Aufmerksamkeit wie kaum je zuvor auf zentrale Themen der Wirtschaftsethik gelenkt. P. Stephan Rothlin SJ beschäftigt sich in Peking schon seit längerer Zeit mit der Entwicklung von Firmenstandards für ethisch fundiertes Handeln. Immer wieder versucht er Theorie und Praxis zu einem effizienten Dialog zusammenzuführen - in China wie in der Schweiz. Die aktuelle Debatte zeigt, dass staatliche Regulierungen allein nicht genügen, sondern die Wirtschaft eigene Standards entwickeln muss, welche für alle Beteiligten notwendige realistische Richtlinien bieten können. In besonderer Schärfe stellt sich dieses Problem in China, wo zwar die meisten Unternehmen solche Standards kennen, aber mit der Umsetzung, gerade auch was korrupte Praktiken, Arbeitsrechte und Umweltschutz betrifft, Schwierigkeiten haben. Die Überwindung dieser Hemmnisse ist ein zentrales Anliegen von P. Rothlin. Bei seinem nächsten Heimataufenthalt im Mai lädt

der Schweizer Jesuit deshalb zu einem Seminar ins Lassalle-Haus Bad Schönbrunn ein. Dieses hat sich zum Ziel gesetzt, die Teilnehmenden mit ausgewiesenen Ethikexperten, die mit dem asiatischen Kontext vertraut sind, und mit Praktikern aus der Wirtschaft ins Gespräch zu bringen. Gemeinsam sollen mit einer in vielen Trainingsseminaren erarbeiteten Methode Firmenstandards entwickelt werden. Einfache Übungen in Kontemplation und Meditation umrahmen das Arbeitsprogramm. Neben P. Dr. Stephan Rothlin werden bei der Tagung folgende Experten zu Wort kommen: Prof. Dr. Gerhold Becker, Gastprofessor an der Graduate School of Philosophy and Religion der Assumption University Bangkok, Dr. Anton Föllmi, über 40 Jahre in verschiedenen Funktionen bei der Schweizerischen Nationalbank tätig, Peter Schmidlin, Leiter Innovation der Belimo Automaten AG und Mitglied im Stiftungsrat der U. W. Linsi Stiftung.

Datum: 14. – 16. Mai / Do 18.30 – Sa 13.00

Leitung: P. Dr. Stephan Rothlin SJ

Kursempfehlungen

Der Yogaweg nach dem Sutra des Patanjali

Sanftes Durcharbeiten des Körpers, Atemübungen und die organische Systematik des Yoga-Weges eröffnen einen Zugang zu Meditation und Gebet.

Datum: 17. – 19. April / Fr 18.30 – So 13.00

Einführungskurs

Datum: 12. – 17. Juli / So 18.30 – Fr 13.00

Aufbaukurs

Leitung: Dr. theol. Christian Hackbarth-Johnson

Am liebsten beides

Ganzheitliche Entscheidungsfindung

Wir klären Wahlalternativen & Entscheidungsblockaden beim Aufstellen von Entscheidungssituationen.

Datum: 3. – 8. Mai / So 18.30 – Fr 9.00

Leitung: Lukas Niederberger, Luzern

Heil-Sein und Heilung

Heil-Sein des Menschen und Heilung der Erde

Der Mensch, die Erde und das Universum sind untrennbar verbunden. Wir öffnen uns diesem Feld und tragen zur Heilung bei.

Datum: 8. – 10. Mai / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Theres Bleisch ktw, Dr. Hildegard Montz

Frieden mit unserem Unfrieden schliessen

Mut zur Veränderung

Claude AnShin Thomas, der Zen-buddhistische Wander- und Bettelmönch ermutigt dazu, die eigenen Verletzungen und Leiden anzuschauen und sie wandeln und heilen zu lassen.

Datum: 20. – 24. Mai / Mi 18.30 – So 13.00

Öffentlicher Vortrag: Fr, 22. Mai, 20.00 Uhr

Leitung: Claude AnShin Thomas

Freiheit, Würde, Wert

Einführung in ethisches Denken

Wir erarbeiten Grundthemen westlicher Ethik mit Texten der philosophischen und religiösen Tradition und reflektieren Fallbeispiele der Teilnehmenden.

Datum: 10. – 12. Mai / So 18.30 – Di 16.00

Leitung: Dr. Gerhard Ruff, Ethiker, Lassalle-Haus

Symbolische & personale Aufstellung

Überraschende Lösungen für Beruf & Privatleben

Wir nehmen Muster und Verstrickungen in unserem Verhalten wahr und bearbeiten sie.

Datum: 15. – 17. Mai / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: PD Dr. Brigitte Enzner-Probst

Spiel mit deinen Rollen – lebe sie !

4. Seminar zu Spiritualität und Sozialer Arbeit

Wie wählen und leben wir unsere Rollen bewusster?

Datum: 10. – 14. Juni / Mi 18.30 – So 13.00

Leitung: Erich Rosser, Käthi Vögtli, Jürg Stäheli

Betend den persönlichen Weg mit Gott gehen

Einzel-exerzitien

Mit Lebensweisheiten biblischer Frauen und Männer.

Datum: 14. – 21. Juni / So 18.00 – So 13.00

Leitung: P. Johannes Gesthuisen SJ,
Sr. Patricia Abgottspion

Dem brennenden Herzen folgen

Mit Heilfasten, Wandern und Meditation

Wir reflektieren unseren bisherigen Weg und lassen Raum für neue Ziele.

Datum: 5. – 10. Juli / So 18.30 – Fr 16.00

Leitung: Lukas Niederberger, Luzern

10 Jahre Gönnerverein 80 Jahre Jesuitenpräsenz

1929 haben die Jesuiten das alte Kurhaus von Bad Schönbrunn gekauft, nachdem es in der damaligen Wirtschaftskrise nicht mehr weitergeführt werden konnte. Die Kurgäste aus dem Ausland waren ausgeblieben. Als Exerzitienhaus wurde Bad Schönbrunn bis in die 60er Jahre geführt, mit dem Neubau kam die Zeit der Erwachsenenbildung, nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, und mit der Neu-positionierung 1993 wurde es durch Niklaus Brantschen zum Lassalle-Haus, dem spirituellen Zentrum mit interreligiösem Schwerpunkt. Um das Bildungshaus auch finanziell auf immer solidere Beine zu stellen, gründete er 1999 den Verein der Gönnerinnen und Gönner des Hauses. Seither sind die Gönnerfeste mit inspirierenden Festvorträgen, Musik und gutem Essen zu einem Höhepunkt des Jahres geworden. So gilt es, in diesem Sommer zu feiern und zu danken.

Fest des Gönnervereins

Datum: Sa, 27. Juni 2009, 10.00 – 15.00 Uhr

Festvortrag: Prof. Dr. Jürg Willi: Die Sehnsucht nach der absoluten Liebe in Partnerbeziehungen und in der christlichen Mystik

Tag der offenen Tür

Datum: So, 30. August 2009, 10.00 – 16.00 Uhr

. 10.00 Einblick ins spirituelle Bildungsprogramm

. 11.00 Festgottesdienst und Brunch

. 14.00 Festvortrag zur religiösen Bildungsarbeit

. 15.00 Sich begegnen und feiern

Ein neuer Lehrgang

Sakraler Tanz und Weltreligionen

Lehrgang 2010 / 2011 im Lassalle-Haus



Diese sechsteilige Ausbildung, geleitet von MSc Ulli Bixa, vermittelt Einblicke in Judentum, Islam, Christentum, Hindureligionen und Buddhismus indem sie nicht nur fundierte Sachinformation über Formen und

Inhalte der verschiedenen religiösen Wege anbietet, sondern auch die Erfahrungsmöglichkeit im sakralen Tanz, dem das Gebet des Herzens zugrunde liegt. Seine Choreographien stammen aus dem Leben der Völker und/oder basieren auf Bildern und Symbolen der religiösen Kunst.

Flyer & Infos: www.lassalle-haus.org

Vom Agenten zum reifen Mann



Stefan Gasser-Kehl



Bernhard von Bresinski

«Wann ist ein Mann ein Mann?» Grönemeyer sang das Lied vor 25 Jahren. Die Frage ist immer noch aktuell. Unsere Antwort heute: Reife Männlichkeit ist eine Frage der Initiation, der Entlassung des eigenen Agenten und der Entdeckung der persönlichen inneren Stärken. James Bond, Agent 007 – ein phantastisches Männlichkeits-Modell, dessen Faszination für viele ungebrochen bleibt: der coole Held, königlich souverän, top-gerüstet mit magischer Technologie, allzeit kampfbereit und als Liebhaber unwiderstehlich!

Wie kommt es, dass diese Bubenphantasie für so viele attraktiv bleibt? Wie schafft es diese Hollywood-Attrappe, Sehnsüchte zu wecken? Ist 007 ein König der Verantwortung? Kämpft 007 für den Frieden? Lebt 007 Weisheit? Ist 007 seiner Frau ein bindungsfähiger Mann und seinen Kindern ein anwesender Vater? Was finden Männer toll an ihm? Die Antwort mag überraschen: 007 ist einfach ein perfekter Agent. Alle Männer haben einen guten Agenten in sich. Einen, der sich in den Dienst der Anderen stellt und für seinen Auftrag das Beste gibt. Es sind Männer, die ihre wahren Bedürfnisse automatisch übergehen, um die Erwartungen der Anderen zu erfüllen. Weil sie die Anerkennung suchen, die sie von den Vätern selten bekommen haben. Die meisten stehen im Job irgendwie im Dienst: Investment-Banker, Müll-Männer, Software-

Cracks, Therapeuten, Polizisten, Handwerker, Unternehmer, Priester und Lehrer.

Und dann kommt die Midlife-Crisis, und die Männer merken, dass sie gar nicht wissen, wer sie sind. Krisen bringen sie ans Limit: Unfälle, Krankheiten, Trennungen, Unzufriedenheit im Beruf. Neuorientierung ist angesagt. Reife und erwachsene Männer möchten sie werden – und realisieren oft, dass sie irgendwie noch grosse Buben sind. In der Regel sind in Männer-Seminaren die meisten Teilnehmer vierzig und älter; Männer, die Ausbildung, berufliche Positionierung und Familiengründung bereits hinter sich haben. Initiation braucht eine gewisse Reife, braucht die bewusste Unterstützung der männlichen Identität im Männerkreis, angeleitet von Mentoren.

Die Arbeit mit den vier Archetypen, König, Krieger, Liebhaber und Magier, fördert die inneren Stärken und ermöglicht schöpferisches Mann-Sein. In jedem Workshop setzen wir uns mit einem Archetypus auseinander, erfahrungsorientiert und spielerisch. Die vier Folgeworkshops im Jahreszyklus bringen Männer in ihre reife Kraft. Sie verbinden sie mit dem Jahreszyklus und entwickeln ein neues Bewusstsein für die natürlichen Übergangs- und Wandlungszeiten.

Stefan Gasser-Kehl

Einführung in Männer-Initiation

Die inneren Stärken des Mannes

Datum: 6. Juni / Sa 9.30 – 17.00

Zwei Workshops zu den Archetypen des Mannes

Der Magier

Datum: 11. – 13. Sept. / Fr 18.30 – So 13.00

Der König

Datum: 18. – 20. Dez. / Fr 18.30 – So 13.00

Leitung: Stefan Gasser-Kehl, Bernhard v. Bresinski

Ort: Lassalle-Haus Bad Schönbrunn, Edlibach

Bitte verlangen Sie das Detailprogramm zum Kurs.

Lehrgang Exerzitien im Alltag

Exerzitien im Alltag für Andere gestalten

Wer selbst den Wert geistlicher Begleitung erfahren hat und im Leben durch das geistliche Üben der Exerzitien geprägt worden ist, möchte diesen Schatz oft anderen erschliessen. Von den eigenen Erfahrungen zu erzählen, kann andere motivieren und anstecken, selber auf den Weg zu gehen. Den eigenen Weg vertieft zu gehen, indem ich ihn zu reflektieren beginne, Worte dafür finde und mir die mystagogischen und methodischen Kenntnisse aneigne, um selber geistliche Übungen im Alltag anzuleiten, ist eine andere Möglichkeit. Gerade für Menschen mit theologischem oder psychologischem Hintergrund ist das oft eine Weiterbildung, die eine interessante zusätzliche Qualifikation ergibt. Den Lehrgang für Exerzitien im Alltag gibt es bereits seit

über zehn Jahren, und er hat sich als ökumenisches Arbeitsfeld ersten Ranges erwiesen und etabliert. Ende August 2009 beginnt der nächste Grundkurs, der Teil einer Ausbildung ist, zu der auch sechs Monate geistliche Begleitung, eigene Exerzitien und das Leiten erster Exerzitien im Alltag unter Supervision gehören. Angaben dazu sind auf der Website des Lassalle-Hauses zu finden.

Daten Grundkurs 2009

30. Aug.– 2. Sept., 2.– 4. Okt., jeweils im Lassalle-Haus, 30. Okt.– 1. Nov. im Kloster Kappel, 4.– 5. Dez. im Lassalle-Haus

Beginn Aufbaukurs mit 12 Wochenenden

24.– 26. Sept. 2010 im Lassalle-Haus, die Daten der anderen elf Wochenenden, entnehmen Sie bitte auf der Startseite unserer Website: www.lassalle-haus.org

Zivi im Lassalle-Haus

Seit 1. März arbeitet Adrian Bürgler (32) als Zivildienstleistender im Lassalle-Haus. Der studierte Elektroingenieur wird unseren Technikleiter Anton Wobmann bei verschiedenen Arbeiten in Haus und Park unterstützen. Den Anstoss zur Schaffung dieser ersten Zivildienststelle gab Adrian Bürgler selbst. Er kannte das Haus als Kursgast und kam auf der Suche nach einem geeigneten Einsatzbetrieb darauf zurück. Nach etlichen Abklärungen stand fest: Das Lassalle-Haus darf drei Zivis anstellen. Das Lassalle-Haus gilt als «schützenswertes Objekt der Moderne» und darf als solches Zivildienstleistende beschäftigen. Adrian Bürgler erklärt seine Entscheidung so: «Ein Seminar mit dem buddhistischen Wandermönch Claude AnShin Thomas war ein entscheidender Impuls, meine Armeezeit abzuschliessen und mich für den Zivildienst zu entscheiden.» Natürlich sind es eher technische Aufgaben, die Adrian Bürgler im Lassalle-Haus übernehmen wird, aber auch die Atmosphäre des Hauses und seine grundsätzliche Verpflichtung zu Dialog und Verantwortung wird sich prägend auswirken können. Wir wünschen Adrian gute neunzig Zivildiensttage im Lassalle-Haus. AZ

Vom Empfang zur Kursleiterin



Manda Litscher, die bereits seit rund acht Jahren im Lassalle-Haus am Empfang arbeitet, schloss vorletztes Jahr ihre Ausbildung mit dem eidgenössischen Fachausweis Ausbilderin erfolgreich ab. Seit Oktober 2008 absol-

viert sie das Nachdiplomstudium Kommunikationstrainerin. Neben ihrer Tätigkeit an der Réception, assistiert sie schon seit einiger Zeit in verschiedenen Zen-Kursen und führt interessierte Menschen in die Meditation ein, unter anderem in den Gartenwochen, an Infotagen usw.

Neu leitet sie in diesem Jahr, zusammen mit Verena Gysin Felber, Kurse in Gewaltfreier Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg. Wir wünschen Manda Litscher viel Erfolg bei ihrer zusätzlichen neuen Tätigkeit im Lassalle-Haus. CS

Impressum

Erscheint im April, Juni, Oktober, Dezember

Herausgeber:

Lassalle-Haus Bad Schönbrunn

info@lassalle-haus.org

www.lassalle-haus.org

Verantwortlich: P. Dr. Christian Rutishauser SJ

Layout: Claudia Staub

Logo Lassalle-Haus: Irma Bamert, Zürich

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

© Lassalle-Haus Bad Schönbrunn